



## » Was mir guttut, hilft auch anderen.

Hundetherapeutinnen Verena Brummund mit Therapiehund Emmi (links) und Ursula Kaiser mit Hanna (rechts)

## THERAPIEHUNDE SIND BRÜCKENBAUER

Die Krankenhausseelsorgerin Ursula Kaiser und die Pflegefachkraft Verena Brummund besuchen mit den Therapiehunden Hanna und Emmi im wöchentlichen Wechsel die Palliativstation des Marienhospitals. Im Interview berichten sie über ihre Erfahrungen.

**Frau Kaiser, Frau Brummund, ein Hund in der Klinik – das war vor ein paar Jahren noch ganz unverstellbar ...**

**Ursula Kaiser:** Stimmt. Die tiergestützte Therapie ist gerade erst im Kommen. In Altersheimen und Hospizen arbeitet man schon länger mit Therapiehunden.

**Wie kamen Sie auf diese Idee?**

**Ursula Kaiser:** Ich bin neben meiner Tätigkeit als Krankenhausseelsorgerin privat seit vielen Jahren als Hundetrainerin aktiv. Mir macht mein Border Collie Hanna viel Freude. Oft dachte ich: „Was mir guttut, könnte auch anderen helfen.“ Die Überraschung war, dass ich in Verena Brummund eine Kollegin fand, die zur selben Zeit ähnliche Ideen hatte.

**Verena Brummund:** Bei einem Gespräch auf der Intensivstation entdeckten wir zufällig diese Gemein-

samkeit. Auch ich arbeite seit langem als Hundetrainerin und wollte meine Mischlingshündin Emmi zum Therapiehund ausbilden lassen. Ursula Kaiser war schon einen Schritt weiter und konnte mir genau sagen, wo und wie das möglich ist. Und so kam es dazu, dass wir gemeinsam die Ausbildung der Hunde starteten.

**Wie war denn der erste Besuch auf der Station?**

**Ursula Kaiser:** Es war schön! Als ich mit Hanna auf die Station kam, schauten viele Menschen aus ihren Zimmern – Dr. Zoz, die Assistenzärzt\*innen, die Pflegekräfte – es war ein herzliches Empfangskomitee!

**Verena Brummund:** Mich hat gefreut, wie aufgeschlossen und positiv Emmi aufgenommen wurde. Die Stimmung war sehr gelöst – bei den Patient\*innen, aber auch im Team.

**Wie waren Ihre ersten Erfahrungen?**

**Ursula Kaiser:** Der erste Patient, den ich mit Hanna besuchte, war ein älterer Herr. Er kam mit seinem Rollator ins Wohnzimmer der Station und hat sofort angefangen, Hanna zu streicheln. Im Gespräch stellte sich heraus, dass er früher Jäger war und immer Hunde hatte. Das weckte viele Erinnerungen. Eine Woche später wollten wir ihn wieder besuchen, aber er war am Vortag gestorben. Zuvor hatte er noch einer Pflegekraft erzählt, wie sehr er sich auf den nächsten Hundebesuch freut.

**Verena Brummund:** Wir haben eine junge Patientin besucht. Als wir zur Tür hereinkamen hat sie sofort gestrahlt. Sie hat selbst einen Hund – so entstand eine sehr heitere Stimmung. Schön ist es, während des Einsatzes so viel Zeit zum Gespräch mit den Patient\*innen zu haben.



Fortsetzung Folgeseite

Bitte hier abtrennen

### SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts		BIC	Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU/EWR-Staaten in Euro.	
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)				S P E N D E
Palliativverein am Marienhospital Stuttgart IBAN DE61600501010001260540 BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen) SOLADEST600				
Spender-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)		Betrag: Euro, Cent ggf. Stichwort	NLH25	
PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)				
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)				06
IBAN	Prüfzahl	Bankleitzahl des Kontoinhabers	Kontonummer (rechtsbündig ggf. mit Nullen auffüllen)	
Datum	Unterschrift(en)			

### Beleg/Quittung für den Kontoinhaber

Konto-Nr. des Kontoinhabers

Empfänger

Palliativverein am

Marienhospital Stuttgart

IBAN: DE61600501010001260540

BIC: SOLADEST600

Verwendungszweck

Palliativstation am

MHS Stuttgart

Euro

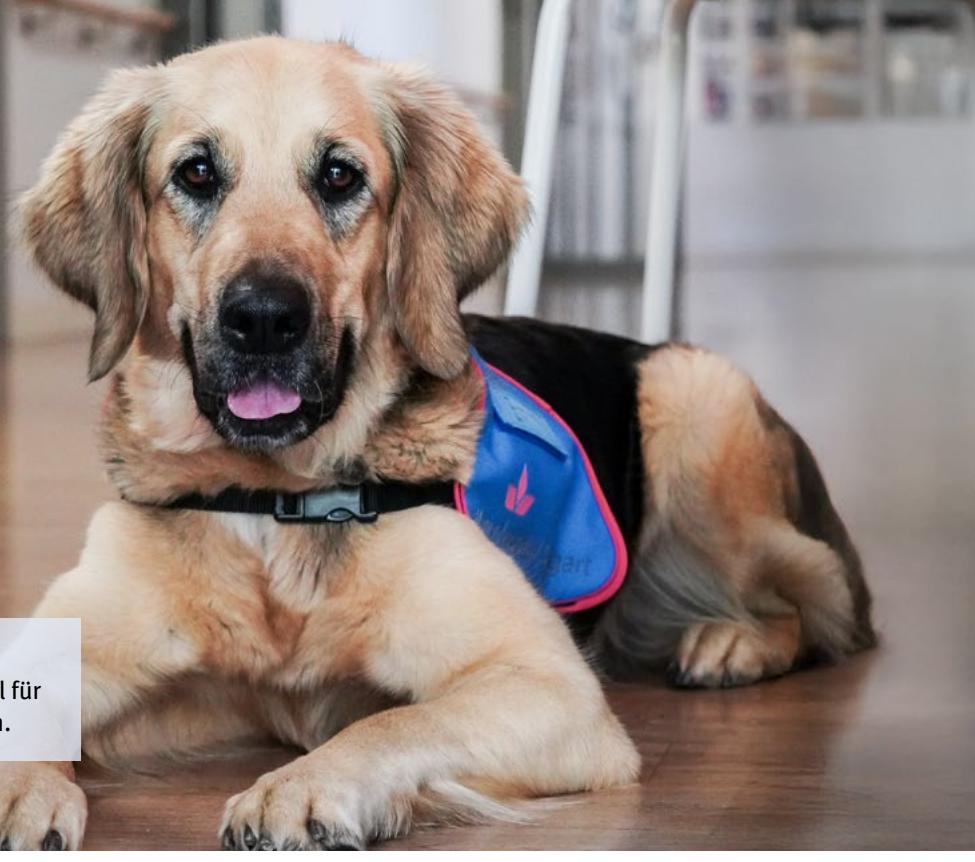
Datum

### DAS BEWIRKT IHRE SPENDE

**Ihre Spende hilft, die Lebensqualität von Patientinnen und Patienten entscheidend zu verbessern - zum Beispiel durch**

- Personal:** Zusätzliches Pflegepersonal in der Palliativversorgung – Kosten pro Jahr rund **130.000 €**
- Zusatztherapien** wie etwa Kunst- und Musiktherapie – Kosten pro Jahr rund **40.000 €**
- Ausstattung:** Beleuchtung, Mobiliar, Dekoration machen die Station behaglich – Kosten pro Jahr rund **5.000 €**
- Fort- und Weiterbildung:** Qualifikationsmaßnahmen Pflegepersonal – Kosten pro Jahr rund **5.000 €**

Für Spenden bis 300 Euro genügt der Einzahlungsbeleg oder der Kontoauszug Ihrer Bank als Spendennachweis.



### Therapiehund Emmi

Feinfühlend und sensibel für die Stimmung im Raum.

### Sicher war es nicht ganz einfach, die Idee in die Tat umzusetzen ...

**Verena Brummund:** Es war tatsächlich ein längerer Weg. Es mussten einige Genehmigungen eingeholt werden, bevor es losgehen konnte. Jetzt tauschen wir uns regelmäßig über Situationen und über die Reaktionen der Hunde aus.

**Ursula Kaiser:** Alles in allem wurde unser Impuls im Haus sehr positiv aufgenommen – auch von unseren Geschäftsführerinnen Claudia Graf und Bettina Lammers sowie Dr. Orth, der die Laboratoriumsmedizin leitet und damit auch für die Klinikhygiene zuständig ist. Die Mitarbeiter\*innen auf der Palliativstation und der Verein zu Förderung der Palliativmedizin im Marienhospital e.V. machen vieles möglich.

### Was können Therapiehunde bewirken?

**Verena Brummund:** Hunde haben ein ausgeprägtes Gespür für Situationen. Sie reagieren sehr feinfühlend auf Emotionen. Das kann sich ganz unterschiedlich äußern. Emmi legt zum Beispiel gerne die Schnauze auf den Oberschenkel – das ist ihre Art Anteil zu nehmen.

**Ursula Kaiser:** Der Hund baut Brücken. So gelingt es sehr leicht, ins Gespräch zu kommen. Es kann sein, dass der Hund gar nicht mehr Thema ist. Dann sitzt Hanna einfach dabei. Auch das tut gut. Bisher haben wir alle Besuche in einer positiven Stimmung beendet – und alle haben gefragt: „Kommen Sie nächste Woche wieder?“



### Erkennen die Hunde denn, dass sie „zur Arbeit gehen“?

**Ursula Kaiser:** Ja. Hanna und ich haben sogar ein kleines Ritual: Bevor es losgeht, ziehe ich ihr die blaue Kenndecke an, die sie als Therapiehund ausweist. Wenn ich sage: „Hanna, wir machen jetzt Therapie“, weiß sie schon: Jetzt begegnet sie gleich vielen Menschen, die sie streicheln wollen.

### Sie besuchen momentan ausschließlich die Palliativstation. Könnten künftig auch weitere Stationen dazukommen?

**Ursula Kaiser:** Ja, das könnten wir uns vorstellen. Meines Wissens haben auch andere Stationen Interesse. Zunächst aber wollen wir auf der Palliativstation Routinen entwickeln.

**Verena Brummund:** Wir sammeln jetzt erst einmal Erfahrungen, wie wir uns in Abläufe am besten einpassen können und was sich die Patient\*innen wünschen. Auch die Hunde müssen in ihre Aufgabe hineinwachsen.

*Mit Ursula Kaiser und Verena Brummund sprach Angelika Brunke.*



**Verena Brummund**, 40, arbeitet seit 2008 als Pflegefachkraft für Intensiv und Anästhesie. Nebenberuflich macht sie sich aktuell als professionelle Hundetrainerin selbstständig. Ihre Mischlingshündin Emmi ist vier Jahre alt.



**Ursula Kaiser**, 58, ist seit 2019 kath. Krankenhausseelsorgerin. Auch sie ist Hundetrainerin. An ihrer Seite ist Border Collie Hanna, zweieinhalb Jahre alt.

### HYGIENE UND SICHERHEIT SIND STANDARD

Ohne Hygiene geht es nicht: Damit die Hunde Emmi und Hanna gut arbeiten können, werden Fell und Pfoten vor jedem Einsatz gründlich gereinigt. Beide Tiere sind geimpft und werden regelmäßig vom Tierarzt untersucht.

Der Einsatz ist für Emmi und Hanna anstrengend. Deshalb beträgt ihre Arbeitszeit maximal zwei Stunden pro Tag. Danach dürfen sie zur Erholung ausgiebig im Freien toben oder sich ausruhen. Die Patient\*innen werden am Vortag gefragt, ob sie gerne mit Hund besucht werden wollen.

Der Verein zu Förderung der Palliativmedizin im Marienhospital e.V. unterstützt die Arbeit der Therapiehunde und ist froh über dieses zusätzliche Angebot für die Palliativpatient\*innen.



**Dr. med. Martin Zoz**  
Leitender Arzt Palliativmedizin  
am Marienhospital Stuttgart

### Das bewirkt Ihre Unterstützung BESTMÖGLICHE LEBENSQUALITÄT FÜR SCHWERKRANGE

Die Betriebskosten der Palliativstationen werden heute im Rahmen der Grundversorgung von den Kassen übernommen.

Nicht finanziert aber sind wichtige, für die Lebensqualität der Patientinnen und Patienten entscheidende Zusatzangebote.

Bereits seit 1994 unterstützt deshalb der Förderverein notwendige Therapie- und Behandlungsangebote für die Palliativstation wie zum Beispiel:

- Zusätzliches Personal in der Pflege
- Spezielle Zusatzangebote wie Kunst- und Musiktherapie
- Neuanschaffung besonderer Hilfsmittel, etwa Spezial-Betten und -Rollstühle oder Lifter zur Mobilisation der Kranken
- Maßnahmen, um der Station ein behagliches Ambiente zu verleihen, zum Beispiel durch Kunstwerke, Beleuchtung oder Dekoration.

**Dieser Bedarf kann ausschließlich über Spenden und Mitgliedsbeiträge finanziert werden. Daher ist der Palliativförderverein auf Ihre Hilfe angewiesen.**



**Christoph Stöcker**  
Vorstand des Palliativfördervereins,  
Marienhospital Stuttgart

### IHRE MITGLIEDSCHAFT ZÄHLT!

Die Mitarbeitenden auf der Palliativstation nutzen medizinische und therapeutische Möglichkeiten der Linderung von Schmerzen, Übelkeit oder Atemnot. Menschliche Zuwendung, eine enge Zusammenarbeit von allen Berufsgruppen im Team und eine optimale pflegerische Versorgung stehen im Mittelpunkt.

Palliative Therapie ist deshalb personalintensiv und damit teuer. Die Krankenkassen finanzieren die Betriebskosten nur im Rahmen der Grundversorgung, nicht gedeckt sind therapeutisch wichtige Zusatzangebote wie Kosten für zusätzliches Personal, besondere Therapieformen wie Musik- oder Kunsttherapie, Sonderinvestitionen in die Infrastruktur sowie in die Ausstattung der Stationen.

**Hier setzt unser Förderverein an: Mithilfe von Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Nachlässen finanziieren wir die nicht kassengedeckten Leistungen, die für die Lebensqualität der Patienten jedoch von großer Bedeutung sind.**

**Machen Sie mit? Dann schreiben oder mailen Sie uns bitte einfach an die untenstehende Adresse. Herzlichen Dank!**



Verein zur Förderung der Palliativmedizin im Marienhospital Stuttgart e.V.

Böheimstraße 37, 70199 Stuttgart  
Telefon: 0711 6489-3430  
Fax: 0711 6489-843430  
palliativverein@vinzenz.de

[www.palliativverein-stuttgart.de](http://www.palliativverein-stuttgart.de)



### SPENDENKONTEN

Als Bankverbindungen stehen Ihnen zur Verfügung:

#### Schwäbische Bank

IBAN: DE81 6002 0100 0000 0023 95

BIC: SCHWDESS

#### BW-Bank

IBAN: DE61 6005 0101 0001 2605 40

BIC: SOLADEST

Unabhängig von der Höhe Ihrer Spende erhalten Sie unaufgefordert eine Spendenquittung.

Bitte dafür Ihre Adresse nicht vergessen. Danke!

**HERZLICHEN DANK FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!**

**Border Collie Hanna**  
Therapiehund am Marienhospital